



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

90. Bericht des Bischofs von Bamberg, der Herzöge Johann und Ernst von  
Bayern und des Burggrafen Johann an den König über den von ihnen  
gestifteten Vergleich, vom 24. Juni 1419.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

daz, das der obgenant vnser gnediger herre der Römisch könig dem vorgeanten herczog Ludwig das gelaite gibte, alz vor geschriben stet, vnd das er auch dem obgenanten marggraue Fridrich von Brandenburg vnd herczog Ludwigen den gemainen geit vnd sich der gemain des annymmet, Also das die sach vorgang gewinnet, so sol daz auch In derselben masen fürball zwischen Ine also In gutem verbleiben sten bis auf den obgenanten Sontag, alz man singet In der hailgen kirchen Invocavit, nest komet, Alles vngefärliehen, Doch aufgenommen, was ainunge Ir yeglicher auff datum dizz brieffs hat, welcher In der vorgeanten zeit darumb gemant wurde nach aufweifunge der brieff, darüber begriffen, verschriben vnd versigelt, daz alz dann Ir yeglicher den selben aynungen gnung moge tun vnd daz sich auch der ander des alls dann widerumb wol auff gehalten möge, vnd das daz yetweder tail an difem anlafz vnschedlichen sein solle. Vnd dez alles zu vrchunde vnd gezewgnusse, so haben wir obgenanten herczog Ludwig der Pfalzgraue, Johans, Bischoff zu wirczpurg, herczog Ernst vnd herczog wilhalm, geprüdere, vnd Johans, Burggraue zu Nürenberg, vnser yeglicher sein Infigel an difen brieff tun henken, vns vnd vnsern Erben vnd nachehomen vnschedlichen, vnd wir Fridrich, von gottes gnaden Marggraue zu Brandenburg, des hailgen Römischen Reichs Erczkamerer vnd Burggraue zu Nurenberg, versprechen, gereden vnd geloben mit guten trewen vnd Rechter warhait alles, daz von vns hie vor geschriben stet, getrewlichen, ware, veste, stäte vnd vnuerbruchenlich zu halten, zu follenfüren vnd zu tun vnd auch dawider nit zu fuchen oder zu tunde, haimlich oder offenlich, durch vns selbs oder yemande anders, In dehein weise, alle geverde vnd argeliste genzlichen aufzgeschaiden, vnd haben des auch alles zu vrchunde vnd vestem gezugnusz Vnser aigen Infigel zu der obgenanten vnser lieben Oheims, herren Swegere vnd Bruders Infigeln an difen brieffe tun henken, der Geben ist zu Nurenberg, auff sant Johans Baptiste abent, Natiuitatis zu latin, In dem Jare, alz man schreibt nach Cristi gepurte vierzehen hundert vnd Newnzehen Jare etc.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 431.

90. Bericht des Bischofs von Bamberg, der Herzöge Johann und Ernst von Bayern und des Burggrafen Johann an den König über den von ihnen gestifteten Vergleich, vom 24. Juni 1419.

Allerdurchluchtigster furst vnd herre, vnzere vndertanige, schuldige, willige dinste eweren königlichen gnaden allzeit Berait. Gnediger lieber herre, wir lasen ewer königlich gnad wissen, daz wir den selben eweren gnaden vnd dem hailgen Römischen Reiche zu eren vnd dem gemainen lande zu nucz vnd fromen, nach dem wir dann

auch wol wissen vnd ane zweifel sein, daz ir gänzlichen darzu genaiget seit vnd geren sehent, daz alle zwitragt vnd vnfride zwischen ewren vnd des selben Reichs kurfürsten vnd fursten hingelegt mochten werden vnd die land In fridlichen wesen verleben, zwischen den hochgeborn fursten, hern Fridrich, marggrafen zu Brandenburg, dez heiligen Romeschen Reichs Erczkamerer vnd Burggrafen zu Nurenberg, an ainem, vnd herren Ludwigen, pfalczgrafen Bey Rein, herczogen In Bayern vnd Grafen zu Mortain, an dem andern tail, von solicher spenne vnd zwayung wegen, so zwischen In sind vnd darumb sie auch yetweder seit gen enander zu geschriff vnd scheltworten komen sein, einen gutlichen tag auff datum dizz brieffs gen Nurenberg gemacht vnd In fruntschafft vnd gutlichait zwischen In getadingt haben, zu versuchen, ob wir sie darvmb mittenander vbertragen vnd verainen möhten vnd als wir solicher fruntlicher verainung zwischen In nit finden oder treffen mohten, da habent die obgenanten marggrafen Fridrich von Brandenburg vnd herczog Ludwig, Graue zu Mortain, yetweder seit daz Recht follichlich für ewer gnade gebotten, Aufgenommen das herczog Ludwig spricht, der vorgenant marggraue Fridrich hab sich von Etlicher nemlicher geltschulde wegen, die von ewren gnaden dar Ruren solle, gen Im verschriben vnd selbscholdner gemaht, da main er, das sich ewer gnade des Rechten darumb nit anneme, die selbe schulde von ewren gnaden dar Ruren solle, vnd mainet das hindan ze seczen vnd lust vmb alle ander zusprüche gen dem obgenanten marggraue Fridrich von Brandenburg vor ewer königlich gnade vnd wen Ir zu ewch nemet, zu Recht zu chomen. Gnediger lieber herre, alz nu die vorgenanten marggraffe Fridrich vnd herczog Ludwig, Graue zu mortain, nach vil Reden vnd tadingen, die wir zwischen In gehabt haben, Ir yeglicher auff sein gelubde zu verleiben mainte, da haben wir doch auff ewerer königlichen gnaden wolgefallen ain mittels dazwischen gedacht vnd vor vns genomen, das sie Ir aller zuspruch, so dann Ir yeglicher an den andern meinete zu han, Bey ewren königlichen gnaden vnd wen Ir zu ewch nement verleiben zum Rechten, aufgenommen allain von der geltschulde wegen, die von ewren gnaden dar Ruren sullen, das Ir In darvmb diser hernach geschriben ainem, mit namen hern Otten, pfalczgrau bey Rein vnd herczogen In Bayern vnd den maister Tawtschens ordens in Tawtschen landen, Graue Herman von zile, Graue Fridrich von Hennenberg, Graff philips von nassawe, graff Johans von Werthaim, graff Fridrich von velldencz, graff Fridrich von mörlz, graff eberhart von kirchperg oder graff Fridrich von helfenstein, hie zwischen vnd sant michels tag nächst komet zu ainem gemainen geben sullet, auf ainem gleichen zusacz von Bayden seiten, sie mit dem Rechten darumb zu entschaiden, derselb gemain In dann auch tage für ewer königlich gnade beschaiden sol, den sachen vor denselben ewern gnaden vnd In ewern königlichen hoffe end vnd auftrag sol geben. Gnadiger herre, auff das nu frid vnd gnade zwischen ewer vnd des hailgen Reiches kurfürsten vnd fursten vnd ganczen tawtschen landen beleiben mugen, so pitten wir ewer künigliche gnade vndertäniglich, fleissiglich vnd

Ernstlichen, den obgenanten marggraue Fridrich von Brandenburg vnd herczog Ludwigen, Grauen zu mortanj, alz von des vorgeantent stucket der geltsehulde wegen ainen gemainen aufz den vorgeschriben hie zwischen vnd fant michels tag, nächst komet, nach dem alz vorgeschriben stet, zu gebend vnd daz Ir dem auch ernstlich wollet schreiben vnd Ine haissen, sich des also an ze nemen, vnd auch tag vor ewren koniglichen gnaden zu beschaiden vnd den sachen end vnd auftrag zu geben, vnd das auch ewer königlich gnad dem obgenanten herczog Ludwigen, Graue zu Mortain, vnd allen den, die er mit Im zu den tagen füren wirdet, In ewren offenen, besigelten brieffen ewer frey vnd sicher gelaitte geben welle, zu den vorgeantent tagen zu ewren gnaden zu komen, dar auff zu sein vnd zu verleiben, alz lang dieselben täge weren, vnd auch wider haim In sein gewarfam, doch dar Inne aufgenommen, was mit vrtail vnd Recht erkant wirdet, daz er dem gnüg tun fulle, wam wir dehain ander mittel von des stucket wegen erdenken könden, vnd besorgen auch, wie ewer königlich gnade des nit däte, das alz dann darumb solicher vnwille, zwitriht vnd feintschaft auff sten würden, die ewren königlichen gnaden, dem hailgen Römischen Reich vnd gemainen Tawtschen landen zu verderblichen schäden kömen mohten, das doch, alz wir ane zweiffel sein, funderlichen laid were ewren königlichen persone, die der Almechtig got zu Erhohunge des Reichs vnd nucz vnd friden der gemainen Cristenheit lange zeit gesund vnd starck bewarn welle. Datum Nurenberg, ipso die beati Johannis paptiste, Anno domini Millefimo CCCC°. XVIII°.

Von gottes gnaden Albrecht, Bischoff zu Bamberg, Johans vnd ernst, pfalzgrauen bey Rein vnd herczogen In Bayern, vnd Johans, Burggraue zu Nurenberg.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 434.

91. Herzog Ludwigs offenes Schreiben an alle Fürsten, Herren, Grafen, Freien, Ritter etc., worin er ihnen seine Beschuldigung des Markgrafen Friedrich kund thut, vom 13. November 1419.

Allen fursten, herren, Grauen, freyen, Rittern, knechten, Steten, Märckten, gemainden vnd allen, den diser vnser brief von vnsern wegen zugepracht wirdet, Embieten wir Ludwig, von gotes genaden Pfalzgraf bey Rein, Herczog In Bayern vnd Grafe zu Mortein etc., vnser fruntlich dinst, grus vnd alles gut zuvor. Wir geben ew zu erchennen mit dem offenn briue den vnendlichen trewlosen gegen vns vnd auch den, den wir nicht ermanen können, das er sein trew vnd Sigel aufz vnser gewalt vmb ain klain Summ gelts lose, nach lautt der briue, daran sein aigen Sigel hanget, vnd dem